

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Verleihung des Förderpreises des Rhein-Sieg-Kreises für das Soziale Ehrenamt 2003 am 26.11.2003 um 18.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Kreishauses

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen hier im großen Sitzungssaal des Kreishauses zur Verleihung des Förderpreises des Rhein-Sieg-Kreises für das soziale Ehrenamt 2003!

- Namentliche Begrüßung einiger Gäste durch Herrn Landrat Kühn. –

#### I.

#### **- Verleihung dotierte Förderpreise –**

Meine Damen und Herrn, liebe Gäste,

die heutige Feierstunde ist etwas Besonderes. Denn heute stehen die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises im Mittelpunkt, die sich im sozialen Bereich unseres Gemeinwesens besonders engagiert haben und deshalb mit dem Förderpreis des Rhein-Sieg-Kreises für das soziale Ehrenamt ausgezeichnet werden.

Für den musikalischen Rahmen sorgen dieses Jahr die Bon(n)harmonikas, die wir gerade schon gehört haben und die ich Ihnen auch noch vorstellen möchte:

Ich begrüße herzlich Uwe-Eitel Friese, Sieghard Brenner und Dr. Hans Eberhard Pester und danke Ihnen für die Begleitung durch das heutige Programm.

Ehrenamtliches Engagement, meine Damen und Herren, lässt sich nicht anordnen. Es entsteht aus eigenem Antrieb und die Motive der Ehrenamtlichen sind so vielfältig wie das Ehrenamt selbst. Unbestritten ist sicherlich auch, dass ehrenamtliches Engagement jedem Einzelnen persönliche Befriedigung bringt. Ehrenamtlicher Einsatz hat aber auch eine öffentliche Wirkung und verdient deshalb auch öffentlichen Dank und Anerkennung.

Die Ehrenamtlichen, die in diesem Jahr mit dem Förderpreis für das soziale Ehrenamt ausgezeichnet werden, haben Herausragendes geleistet und ich freue mich, dass ich heute die Gelegenheit habe, den Preisträgern diesen Dank öffentlich aussprechen zu können. Das, meine Damen und Herren, gehört zweifelsohne zu den angenehmen Aufgaben als Landrat und ich tue dies sehr gerne.

Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter und es wird in vielen, ganz unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft geleistet. Doch der soziale Bereich steht mit Abstand an der Spitze.

Als Projektbeitrag zum Internationalen Jahr der Freiwilligen 2001 hatte der Rhein-Sieg-Kreis deshalb den Förderpreis für das soziale Ehrenamt ins Leben gerufen und darüber hinaus

entschieden, ihn auch weiterhin alle zwei Jahre zu vergeben, um so die Bedeutung des sozialen Ehrenamtes für unsere Gesellschaft nachhaltig auf Dauer zu unterstreichen.

Häufig sprechen wir vom sogenannten „sozialen Netz“.

Was wir darunter verstehen, sind ja nicht nur staatliche Einrichtungen und Hilfen. Das soziale Netzwerk wird letztlich geknüpft durch menschliches Miteinander und praktizierte Nächstenliebe. Es wird getragen von dem Engagement derjenigen, die Verantwortung übernehmen für unsere Gesellschaft und sich um ihre Mitmenschen kümmern. Es wird getragen von dem Engagement derjenigen, die sich auch für andere einsetzen und sich vom Interesse der Gemeinschaft leiten lassen.

Ohne dieses Engagement wäre unsere Gesellschaft nicht nur unpersönlicher und gefühlsärmer; unser Gemeinwesen würde ohne dieses Engagement gar nicht funktionieren.

Das ehrenamtliches Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger, meine Damen und Herren, ist eine wertvolle Ressource, die von Politik und Gesellschaft nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Der Rhein-Sieg-Kreis will mit der Verleihung des Förderpreises für das soziale Ehrenamt die freiwillig Engagierten in ihrer Arbeit bestärken. Dieser Preis ist ein Symbol der Anerkennung und des Dankes.

Denn gerade soziales Engagement findet immer noch häufig im Stillen, im Verborgenen statt. Sinn des Förderpreises für das Soziale Ehrenamt ist es auch, dieses Engagement sichtbar zu machen, es stärker in das Blickfeld der breiten Öffentlichkeit zu rücken.

„Tue Gutes und rede darüber“ muss das Motto sein, denn wir wünschen uns ja auch, dass dieser Preis Impulsgeber ist für andere Projekte und Initiativen und einen Anreiz zum Nachahmen schafft.

Meine Damen und Herren, auch in diesem Jahr hat die Jury es sich nicht leicht gemacht, über die Zuerkennung des Förderpreises in Höhe von 2.400,- € zu entscheiden.

Das Vorschlagsrecht lag bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 19 kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Ihnen und allen, die bei der Nominierung der Vorschläge mitgemacht haben, danke ich an dieser Stelle für die aktive Unterstützung, die letztlich die Basis ist für den Erfolg der Aktion. Auch in diesem Jahr war die Resonanz auf den Förderpreis groß. 51 Vorschläge sind eingereicht worden mit Initiativen und Projekten aus verschiedenen Wirkungsbereichen. Sie alle dokumentieren die Vielfalt des sozialen Engagements im Rhein-Sieg-Kreis.

Deshalb kann diese Feierstunde nur ein Ausschnitt dessen sein.

Ich möchte deshalb allen danken, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und auch die Herausforderungen und Probleme unserer Gesellschaft anzunehmen.

Sie alle, meine Damen und Herren, beweisen, dass Solidarität und Hilfsbereitschaft in unserem Kreis fest verankert sind.

Bevor ich Ihnen jetzt die Preisträger des Förderpreises für das soziale Ehrenamt 2003 vorstelle, möchte ich vorher noch eine letzte Anmerkung machen:

Es liegt mir fern, gewisse Stereotypen über weibliches oder männliches Engagement zu bedienen. Ehrenamtliches Engagement ist immer lobenswert, egal, ob eine Frau oder ein Mann dahinter steht.

Das weibliche Engagement wurde aber lange Zeit nicht gebührend beachtet, weil es – dort, wo die Beteiligung von Frauen traditionell hoch war - nur am Rade wahrgenommen wurde. Gerade was den sozialen Bereich angeht wissen wir aber aus den Statistiken, dass die Frauen die Mehrheit der Ehrenamtlichen ausmachen (ca. 67%). Nicht immer aber erhalten sie entsprechende Ehrungen, weil sie einfach nicht vorgeschlagen werden. Beim Förderpreis des Rhein-Sieg-Kreises für das soziale Ehrenamt ist das erfreulicherweise anders und es freut mich persönlich ganz besonders, dass die Frauen dieses Jahr so „stark“ unter den Preisträgern vertreten sind!

Soweit dazu und jetzt zu den Preisträgern:

2003, meine Damen und Herren, ist das Internationale Jahr der Menschen mit Behinderung.

Unter der langjährigen Leitung von Frau Ruth Rudolf betreut die Fraternitätsgruppe Bad Honnef Menschen mit körperlichen Behinderungen und Langzeitkranke, die aufgrund der Erkrankung behindert sind. Die Fraternitätsgruppe Bad Honnef leistet so einen wichtigen Beitrag zu Integration behinderter Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Unter besonderer Würdigung des herausragenden Einsatzes zur Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderungen hat die Jury entschieden, 600,- € an die **Fraternitätsgruppe Bad Honnef** zu vergeben.

Im Wohnpark Nord in Königswinter, meine Damen und Herren, wohnen ca. 120 Kinder aus 12 Nationen. Frau Diwo organisiert dort seit 11 Jahren einen Kinder- und Jugendtreff und ist über die Jahre hinweg gleichermaßen für die Kinder und Jugendlichen und auch deren Eltern eine wichtige Ansprechpartnerin und Vertraute geworden. Für ihren besonderen Einsatz für Kinder- und Jugendliche im Wohnpark Nord in Königswinter erhält deshalb **Frau Heidi Diwo ebenfalls 600,- €**

Kommen wir von den Kindern und Jugendlichen zu den Senioren. Wir wissen alle, dass in unserer Gesellschaft ein demographischer Wandel eingesetzt hat – die Menschen werden immer älter. Das Seniorenbüro Aktiv e. V. Windeck zeigt, dass das Alter eine Zeit der aktiven Lebensgestaltung und Mitgestaltung in unserer Gesellschaft sein kann. Es versteht sich als Koordinator der verschiedenen Seniorenaktivitäten und Seniorenarbeit in der Gemeinde Windeck.

Die Jury hat deshalb entschieden, für besondere Aktivitäten im Seniorenbereich **ebenfalls 600,- € an das Seniorenbüro e. V. Windeck** zu vergeben.

Frau Ute Hünnekens aus Lohmar dagegen kümmert sich seit über 20 Jahren um jugendliche Straftäter. Sie setzt sich dafür ein, dass Inhaftierte einen Schulabschluss erreichen, eine angefangene Ausbildung beenden oder den Drogenentzug in einer Therapie schaffen. Sie nimmt Freigänger bei sich auf und unterstützt mit ihrem Engagement den Resozialisierungsprozess der Häftlinge.

Als Auszeichnung für die persönliche Betreuung von jugendlichen Häftlingen der Justizvollzugsanstalt Siegburg gehen  
**300,- € an Frau Ute Hünnekens.**

In Troisdorf engagiert sich Frau Theodora Karamanli sehr stark insbesondere für ältere griechische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie unterstützt seit über vier Jahren die Arbeit in der Betreuungsstelle für ausländische Frauen und Mädchen der Stadt Troisdorf. Besonders wichtig ist ihr auch die Verbesserung der Lebenssituation ausländischer Senioren und Seniorinnen.

In Anerkennung ihres Beitrag zur Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern hat die Jury deshalb entschieden,  
**300,- € an Frau Karamanli** aus Troisdorf zu vergeben.

Meine Damen und Herren, das sind die Preisträger des Förderpreises des Rhein-Sieg-Kreises für das soziale Ehrenamt 2003.

Ich denke, Sie sind mit mir einer Meinung:

Auch in diesem Jahr ist es der Jury wieder gelungen, würdige Preisträger zu finden, die vorbildhaft sind für das ehrenamtliche Engagement im Rhein-Sieg-Kreis. Alle Preisträger werden gleich noch Gelegenheit haben, uns mehr über Inhalte und Motive ihres Engagements zu berichten.

Bevor wir noch ein weiteres musikalisches Intermezzo von den Bon(n)harmonikas hören und dann zu der offiziellen Verleihung des Preises kommen, gratuliere ich an dieser Stelle allen Preisträgern schon jetzt sehr herzlich und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und die Fortsetzung ihrer erfolgreichen Arbeit.

## **II.**

### **- Verleihung nicht dotierter Förderpreis –**

Meine Damen und Herren, die Jury hat sich in diesem Jahr entschieden, zusätzlich zu der Vergabe des dotierten Förderpreises einen Sonderpreis zu vergeben, um die Bedeutung einer Initiative zu unterstreichen, die zu den stärksten wachsenden Bürgerbewegungen in Deutschland zählt.

Es geht um die Hospizbewegung. Schon im frühen Mittelalter gab es bereits Hospize, die Reisenden, Pilgern und Kranken Orte der Hilfe, Pflege und Ruhe waren.

Heute steht der Begriff Hospiz für ein humanitäres Konzept einer gleichberechtigten umfassenden Fürsorge für Schwerstkranke und Sterbende sowie ihren Angehörigen. Die steigende Nachfrage nach den Angeboten der Initiativen zeigt, dass das Bedürfnis der Betroffenen nach einem neuen Umgang mit Leben, Sterben und Tod in unserer Gesellschaft groß ist.

Einen menschenwürdigen Weg des Sterbens zu ermöglichen, zu begleiten und zu unterstützen ist das Ziel der Hospizbewegung. Der Schwerstkranke soll sich auf seinem letzten Weg nicht alleine fühlen, diese Zeit als Teil des Lebens annehmen und in Frieden Abschied nehmen können.

Das ist das Leitbild der **Hospizgruppen in Bornheim, Rheinbach und Windeck-Eitorf**, die für Ihr Engagement mit dem Sonderpreis des Förderpreises für das soziale Ehrenamt 2003 ausgezeichnet werden.

Bevor ich die Vertreter der drei Gruppen zu mir bitte, um Ihnen diesen Sonderpreis aushändigen zu können, erlaube ich mir den Hinweis, dass auch die Hospizbewegung im Rhein-Sieg-Kreis in diesem Jahr „nicht leer ausgehen wird“. Wie Sie vielleicht wissen, habe ich vor kurzem meinen 60. Geburtstag feiern können und ein beachtlicher Teil der eingegangenen Spenden (rd. 3.800,-- €) wird in Kürze an die Hospizbewegung überwiesen werden.